

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.01.-31.12.1719

22. August 1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-427

Am 22.^{te} Aug. 1719.

1 Briefe nach 9 Eise liest ich mich bey
 der Brud. Oberhofmeisterin von der
 manchen malen, w. also ich zu ihr kam
 und kündigte ich mich nach dem Herrn Joh.
 Friedr. Andre, welcher dem bereits bey
 der Prinzessin war, dahin mich die
 Br. Oberhofmeisterin auch schickte.
 Die Prinzessin sprach zu einem Klein Kist,
 w. d. Herr Andre an demselben Kist
 gegen ihr über. Ich ward gütigst mich
 niederzusetzen, w. die Br. v. Harnack
 sagte sich neben mir. Der Herr Hofp.
 Andre sagte, daß er der Prinzessin
 eine Anleitung zur L. Schrift gabe, w.
 ich unter d. dem Aufsatz von einem
 jungen Kist verpflachte, wie er dann
 endlich solches von Kist Kist, dem Kist,
 der, von dem Kisten Salomonis, w. der
 dem Kisten Salomonis Kist, w. mir
 Brag, wagt, w. sich mir catecheti-
 sche Art, eine ganze Information vor-
 richtete. Die Prinzessin antwortete
 sich jede Frage mit großer Lust,
 seit, w. überall so, daß man wol kan-
 te damit zu klären sage. Ich fand daher
 weiter zu der Information der Herrn Andre,
 wie auch profectibg der Prinzessin etwas
 zu bedien; setzte mir gütigst, daß
 es noch ein wenig mehr zur application ge-
 riethet wäre. Der Kist antwortete gütigst,
 so auch die Prinzessin, w. sagte, daß sie
 wegen meiner Gegenwart so lang so,
 antwortet hätte, als sie sonst wol ge-
 hnt gähete. So machte sich so etwas eine
 Stunde lang, w. Kist nicht die L.
 Kist Kist mal Kist, w. liest lang;
 Ob wir, Herr Andre w. ich noch o. Kist zu
 ihm kam? Wir wussten, dem die Kist,
 w. gingen wir beide zu dem Herrn Kist.

[illegible]

[illegible]

Von dem Herrn Joseph Lall. 246 gesagt
word, daß er mitten unter den Lesern
gesessen u. sehr zufriedent, u. so ge-
het, da sie das erste, daß d. Herr Joseph
nicht nicht zufriedent, u. sonderlich
gefraget. Worüber er eine Zeitlang den
Ansprüchen gewachsen, wolle, daß er
es nicht wäre in glücken, sondern
nicht nicht zufriedent u. nicht unzufrieden,
da u. dann glücken. Auf einige mal
von Nachsichtung des Derrigen, kann
man ihn zum 3. Lyp. Josephine,
welche jetzt eigentl. sollte Tra-
tractirt werden, u. bliebe nun
und bei den ersten Vorlesungen,
welche mit Catechetice, wie
bei d. Königsbergi tractirt
würde, lieber anders, kann erwin-
nen, was dann durch die Kinder
gebetet verstanden würde? Da er
antwortete das Com. Frantz: Ich
will ihm sagen. Die Antwort
stand ganz voller Sinn. Warum
nicht das Beste heraus kommt, u. das
Gute hervor, das ist die die
Lage betet. Und nach dem einige
Zeigen, gewendet war, sprach H.
Andreas, warum: was ist dann
ein Vortragsbesonder? Da antwortete
das Com. Frantz: Ich will ihm nicht sa-
gen, wie ich gerne singe, wolle;
so, wie du selbst: Wie ein Baum
gepflegt wird von den Menschen, d.
sonst fürstbringer zu sein, gibt
u. seine Blätter hervor, u. u.
alles, was er muß, gerade weß.
Die

Dieser sagte er mit gar schmei-
 cheliger Gebärde, u. sonderlicher Be-
 wegung, ja, es sei auf dem Weg der
 besten Worte auf dem Reiß-
 pfad, u. es bringe mich der-
 gestalt, daß mir die Schmei-
 chel der Augen leuchten. Was
 antwortete er. Entweder gar
 nicht antwortete. Ich sagte u.
 zu ihm: Nun, der Comfirt
 bringe mich freilich alle Tage
 so, wie Sie jetzt gesagt haben,
 daß Sie gerne sagen wolten.
 Ich will Ihnen einander gute Fragen
 u. Antworten vor, so Sie vor Com-
 firt, selbst bei Gelegenheit einer
 Antwort etwas aus dem 23. Cap. an-
 führen, wenn er gefragt: wie er
 der Zustand des 23. Cap. beschreibe?
 u. er antwortete, daß der Lord von
 der Zeit u. in der Zeit ist. Und er
 zeigte er flüchtig, wie er der ganze
 Halm gar flüchtig beschreibe. So wußte
 dieser Antwort auf den Weg nach
 Wien, lang, wenn ich mich nicht
 sehr gezeigert habe, u. beglückwünschte.
 Dasselbe aber gleich. Ich nahm noch
 nicht wahr, daß der Comfirt
 einmal abfiel, u. gingt in den
 Saal mit Hofen, weil wir vom
 König für Royal invitirt waren,
 wieder ins Schloss, u. gleich der
 König selbst einen Hof Offizier
 unter einem Zelt vor dem Schloss setzen.

Wilhelm nicht von den Offizieren zu
und kam, erzählte ihm zu Andrea,
wie der Lamm Feind geworden sei,
s. gab er ihm auf das Zittern
den Namen des Feindes. Der ging
zum König, s. sagte ihm. Voran,
s. König offen, s. steht zu und
kam; s. wolle s. Königst Andrea
das ist dem König sehr sehr,
weshalb ist dem auf that, s. ihm die
Antwort sagt, weshalb er von der
Verfassung der Vindogebirge
s. eines Vindogebirges gegeben,
s. seine selbst dem König zu bezeugen,
dem in seiner Luth zu sein gegeben
Gott zu Gemüt schickte, s.
wie aus diesen Worten offen.
bezeugen, wie Gott auf in dem
Zweiten, aber seine guten Tugenden,
gibt s. Gutes, Vindogebirge.
des Lamm Feindes sein, das ist
der König, das ist die Befehl,
s. sehr s. sagt er sehr selbst,
dass er s. sehr sehr. für
nicht selbst, wie dem König
nach dem Kopf, s. wenn von ihm
über der Kopf viel Gelingen
gegeben zu seinen, diesen und
Luthungen, s. s. so viel die
Andre von s. Luth, s. ob s.
thig, dass seine seine Vindogebirge
dem Vindogebirge alle bekannt, s.

36
ob o mir general-Briefe besorgen?
Wunderlich antwortete, ob die An-
gelegenheit der Kinder, zwei Jahre vor-
her von J. befragt J. Kind davon
dies: Indessen, wenn jemand im J. 1711
von Göttingen nach J. Kind geschickt
würde, w. er sollte ein Brief
Leben, auch das Briefe. Vorherige
für er, sich selbst, w. von dem er
ein gutes Buch erwarten könnte
so wäre es gut J. möglich, dass
mir das von J. sagte, dass ich
im J. 1711 geschickt, auch ein
Buch schreiben, wie er sich bei di-
sem J. jemand anheißt, dass er
verwickelt wäre, Vorherige, etc.
So könnte J. C. sagen, ob mir in
langer Zeit was geschickt hätte,
sagte er, dass, wenn ich
von Göttingen nachher, so
würde ich J. Kinder befragen,
dass er id. geschickte Nachrichten
müßte, wenn er Langzeit, das
Kind sehen wolle. Da Briefe
manche, er wolle er das aus-
sagen. J. C. lange man
aber jemand nach Göttingen könnte
wiederholen, hätte die Antwort
kein Brief dazu etc. etc. J. C. hätte
müßte geschickt geschickt, ob mir
alter Brief von J. 1711 nicht
geschickt könnte, da sie krank waren,
w. als mit J. Vorherige, etc.
v. Da ich sie nach J. anheißt, etc.

mir? Ich antworte. Die römische
 Kirche wird eben jenseits verurteilt,
 nicht so ^{aber} von mir paar 100
 u. sollte ich nicht ein gewisses
 von dem, was Gott alle mit
 seiner Gnade wolle, da ich
 sein Wort anerkenne, und
 ich weiß, die Indianer in
 ihrer Sprache o. geacht fähig.
 Diese beständige S. H. de
 area zur S. H. Ich sage auf
 von ihrem Seminar, u. wie sie
 fassen, diese nicht in
 künftige mit dem Malabar
 sehr schon zu zeigen. Die
 gleichen Wissenschaften ist die
 Nation, welche in dieser Zeit
 ganz assistiert zu sein.
 Der König war nicht diese Na-
 tion o. west. Zerstörung, welche
 die u. attheistische Entwürfe,
 u. Götter nun insbesondere jetzt
 mit größerem Fleiß
 voran, weil, da die Cathe-
 lische Religion d. in dieser
 mangelhaft, u. die jetzige
 Mischung anders o., als unter
 jenseits Voran, S. H.
 Evangelische Religion angesetzt
 würde. Ich regiere, da ich

ausgezeichnete unter ihnen waren,
d. h. waren nach jüngst d. Baronet
Herrn v. Philib. d. nob. fr.,
von Biber, und nach seiner
Fuglender bey uns zu Falle ge-
wesen, d. h. waren diese Philib.
express der Anhaltung und
nach Falle getödt, da er denn
so carios, und selbst alles mit
seiner Aug. ^{will} und die Experi-
ment des Vagab. nicht fuglich
überlebt wäre, d. h. er selbst getödt
fütte.

Ob der Aug. war in eine Zeitlang
bey d. Fr. Oberpostmeister, an
Kamark, bevor er in eine
Zeitlang lebte, als die Fränkisch-
son dem Fränk. Curas in Wien
informirt wurde, wie kann die
Lentorff, welche die Fränkisch-
getödt fette, d. h. welche lebte
zu sein, als ist die Fränkisch-
1709 in d. Fränk. getödt, und
ist fränkisch und erst die,
kann getödt, d. h. ist alles
d. h. mit Vergnügen erinnert.
Inwiefern ist nach einiger Zeit,
in d. Fränk., so an d. Fränk.
mitgeteilt, bey uns fette,
zato ist d. Fränkisch,
d. h. d. Kamark, d. h. jetztgedacht
in Kamark, d. h. Fränk.

[illegible]

W. tags info. glück so anders, als
glück mich eselt mich melanchol-
isch gemacht. W. glück. Vor
stauder mich info. tömme. So sagt,
der König habe ob dem Tisat
übergeben, wollen den mich zu re-
quieren, fette u. gemogen, ob info
vielleicht erlassen könnte. Ich
sagt u., ich wüßte keine, was
sagt, wie ich das so schnell könnte,
denn ich gar keine über fette.
Künde es mir der Brief mit,
geben, wolle, sagt ich, ich könnte
- glück gut so kann, es so po-
patiert würde, vielleicht fette
sich. autor näher kund, dann
man ob mir wenig in S. Will. fette.
Vater kund. Vor fette der
König so der Kaiser, tags ich
König der Kaiser. Vinge gar dem
König nicht, wolle, W. glück
woll, tags so sich damit begin. W.
mich inspirieren u. mich ganz so.
es wolle. So wolle also S. H.
General Gerstorf der Brief
woll. zu sich, W. ganz wog.
König so. S. Königin, da ich
dann mich der Brief. W. glück
glück der Kaiser. W. glück
es, W. gute Vinge. W. glück
mich die Universität, Theol. Facult.
W. auch dem König kommen.
dort. der König so leicht
woll.

Darum befehl ich und noch mit
dem Pastore Ladis die Schrift
des ept, w. septe mich darauf
mit der Schrift. Andrea wieder
in der Vor im 5. Aufs, w. septe
bis 8. Aufs nach dem. Unter
wofen ich diesen mit einer
besonderen Erklärung und der Erklärung
der neuen controversia 20, 30
Jahren für gegeben, um die Schrift
die in diesem Gemüth liegende
prejudicia hinwegzunehmen, w.
ich das Buch zu präparieren,
wenn es ohne Hingehen in causa
Dei die Schrift beist, sollte. Ich
glaube ich ist, so viel es
möglich gemacht, w. D. Löfcher
controversia, w. der Logik
von ihm gesuchte Vorrichtung
angeordnet. Von diesen Umständen
sich zu fallen, sondern. Bei der
Studiosis Theologia habe ich
ich mich selbst angeordnet, als
ich geglaubt, dass ich mich
sagen könnte.
Ich ist im 8. Aufs zu finden
denn, glaub ich in diesem alle
nach der Erklärung des Joh.
H. Bar. v. Canalis zu bezeichnen.
Ich, welche der mich, nach dem
der H. Hieronymus von

36.
in Abhandlung in fünf ge-
setzt, in der Maxime, die
in feststehender Gewichte
verändert wird.

1. Die Geschichte der
Kunst in der
Gefahr der
Kunst